

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 94.

Dienstag den 10. August 1886.

55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerbezirk 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Das heutige landwirtschaftliche Bezirksfest wird nach dem Beschlusse der Plenarversammlung vom 24. Febr. d. J. am **Dienstag den 21. September d. J. (Matthäusfesttag) zu Backnang**

abgehalten werden.

Für dasselbe sind folgende Preise ausgesetzt worden:

I. Für Diensthöten.

12 Preise je 10 Mark nebst Ehrenbrief und Bewirtung auf Kosten des Vereins.

- Die Bewerber und Bewerberinnen haben
- 1) durch Zeugnisse ihrer Dienstherrschaft und gemeinberäthliche Beurkundung nachzuweisen, daß sie, die Knechte seit wenigstens 5, die Mägde seit wenigstens 6 Jahren ununterbrochen bei einer und derselben in dem Bezirk ansässigen Dienstherrschaft oder doch bei ein und derselben Familie zur Zeit der Preisvertheilung noch im Dienste stehen und während dieser Zeit durch Treue, Fleiß, Brauchbarkeit vorzugsweise in landwirtschaftlichen Geschäften und untadelhaftes sittliches Betragen sich ausgezeichnet haben.
 - 2) Die Dienstjahre zählen nur vom 16. bis 45. Lebensjahre, es ist daher das Alter genau anzugeben, auch anzumerken, ob ledig oder verheiratet, ferner ob wirkliche Dienstmagd oder zugleich Haushälterin? Diejenigen, welche bei Eltern oder Geschwistern dienen, sind von der Preisbewerbung ausgeschlossen; ebenso diejenigen, welche bei Pflegeeltern sich befinden, insofern nicht gegenüber von den letztern ein förmliches Dienstverhältnis stattfindet.
 - 3) Die bloße Unterbrechung der Dienstzeit eines Bewerbers durch seine Aushebung zum Militär benimmt ihm seine Ansprüche auf einen Preis nicht, wenn er nur, so bald sein militärisches Dienstverhältnis ihm dies gestattet, wieder in den alten Dienst getreten ist, und darin, die Zeit vor seiner Einreichung und nach seiner Beurlaubung oder Entlassung vom Militär zusammengerechnet, die festgesetzte Zahl von Jahren (Ziff. 1) zugebracht hat.
 - 4) Diejenigen Diensthöten, die, nachdem ihnen ein Preis schon früher zuerkannt worden, bei der gleichen Herrschaft weitere 6, bezw. 5 Jahre (Ziff. 1), mithin im ganzen 12, bezw. 10 Jahre ununterbrochen gedient haben, und zur Zeit der Preisvertheilung noch dienen, dürfen wieder als Preisbewerber auftreten.

Die Zeugnisse sind bis längstens 30. August d. J. vorzulegen und sind hiezu gedruckte Formulare vom Vereinssekretär zu beziehen.

II. Für Rindviehzucht.

- 1) Für Zuchttiere. a für solche von 2—4 Schaafeln: 5 Preise in Beträgen von 32, 28, 24, 20 und 16 M., b für jüngere Farren, welche wenigstens 3/4 Jahr alt sein müssen: 4 Preise in Beträgen von 18, 14, 10 und 8 Mark.
- 2) Für Kühe u. Kälber, die entweder trächtig sind oder das Kalb unter sich stehen haben: 8 Preise in Beträgen von 24, 22, 20, 18, 16, 14, 12 u. 10 Mark. Ältere Kühe, welche schon mehr als 3 Kälber gehabt haben, können nicht konkurriren.

III. Für Schweinezucht.

- 1) Für Eberschweine: 3 Preise in Beträgen von 20, 18 und 14 Mark.
- 2) Für Mutterschweine, die hochträchtig sein müssen, andernfalls sind die Jungen mit auf den Festplatz zu bringen: 6 Preise in Beträgen von 20, 18, 14, 12, 10 und 8 Mark.

Die Bewerber um alle Viehpreise haben durch glaubwürdige Zeugnisse nachzuweisen, daß sie das Stück entweder selbst in ihrem Stall erzogen oder doch wenigstens 1/2 Jahr im Besitz desselben sind. Auch haben sie die Verbindlichkeit zu übernehmen, bei Gefahr der Zurückerstattung des Preises das für preiswürdig erkannte Tier vor Ablauf von einem Jahre (bei Eberschweinen 1/2 Jahr) nicht außer dem Bezirk oder an Wehger zu verkaufen.

Zu Ausnahmen ist die Genehmigung des Vereinsausschusses erforderlich. Mit dem nämlichen Tier, auf das in früheren Jahre ein Preis erworben worden, kann nicht wieder konkurriert werden, mit Ausnahme der jüngeren Farren, die jetzt als ältere erscheinen können.

IV. Für Pferde zucht, für Stuten mit heuer gefallenen Fohlen.

4 Preise in Beträgen von 20, 18, 16 und 14 Mark.

Die Abstammung der Fohlen ist durch einen Bescheinigung oder durch ein Zeugnis eines patentierten Bescheinigung nachzuweisen. Bei den Pferden fällt jedoch die Bedingung, daß sie vor Ablauf eines Jahres nicht veräußert werden dürfen, weg.

V. Für Züchtung.

Drei Preise von je 6 Mark. Die Bewerber müssen wenigstens 2 bis 3 gutbesetzte Dierzon-Wohnungen haben.

VI. Für Preispflügen.

Drei Preise in Beträgen von 8, 6 und 5 Mark. Die Bewerber haben sich wenigstens einige Tage zuvor anzumelden; es liegt in ihrer Wahl, den ein- oder zweifürigen Pflug zu gebrauchen. Die Preisbewerber haben die Preise am Tage des landwirtschaftlichen Festes in eigener Person in Empfang zu nehmen. An Kinder oder an Diensthöten werden die Preise nicht abgegeben.

Weiter hat der Verein beschlossen, mit dem landwirtschaftlichen Feste zur Veranschaulichung des Standes der Viehzucht im hiesigen Bezirk eine Ausstellung weiterer schöner Tiere, soweit solche auf das Fest gebracht werden wollen, zu verbinden, daher an die Viehhalter die Einladung hiezu mit dem Anfügen ergeht, daß für geeignete Unterbringung der Tiere gesorgt werden wird und die Aussteller eine entsprechende Entschädigung für ihre Unkosten erhalten werden.

Auch wird mit dem Feste eine Ausstellung ausgezeichneter Produkte des Acker-, Garten-, Obst- und Weinbaus verbunden werden, und ergeht hiefür die Einladung zu zahlreicher Beteiligung. Einladungen sind zu richten an Herrn Gärtner Größinger (s. Murrthalbote Nr. 92). Ebenso werden die verehrten Gewerbetreibenden des Bezirkes eingeladen, sich bei dem Feste durch Ausstellung ihrer in den land- und hauswirtschaftlichen Betrieb einschlagenden gewerblichen Erzeugnisse zu betheiligen; für gute Verwahrung und Bedeckung der ausgestellten Gegenstände wird Sorge getragen werden.

Das Fest-Programm wird noch besonders veröffentlicht werden. Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, Vorstehendes ihren Ortsangehörigen bekannt zu machen.

Den 7. August 1886. Der Vorstand des landwirtschaftl. Vereins: Mü n s t, Oberamtmann.

An die Schultheißenämter.

Das Oberamt sieht sich veranlaßt, die Schultheißenämter auf Art. 5 Abs. 2, des Gesetzes betr. die Entschädigung für an Mißbrand gefallene Tiere (Regl. 1885 S. 253) und auf § 5 und 6 der Min.-Verf. vom 25. Juni 1885 (Regl. S. 301) zur Darnachachtung besonders aufmerksam zu machen. Die Namen der bestellten Schäger können im einzelnen Falle vom Herrn Oberamtsstierarzt in Erfahrung gebracht werden.

Backnang den 9. Aug. 1886. R. Oberamt. Amtm. Rettig, AB.

Aufforderung zur Anmeldung zu der Bezirkskrankenkasse Backnang.

Nachdem gemäß reichsgesetzlicher Bestimmungen vom 1. Juli 1886 ab auch diejenigen Personen, welche gegen Gehalt oder Lohn beschäftigt sind: im Wagereibetrieb; im gewerbsmäßigen Fuhrwerks-, Binnenschiffahrts-, Flößerei-, Brau- und Fährbetrieb, sowie im Gewerbebetrieb des Schiffsziehens (Treidelerei); im gewerbsmäßigen Expeditions-, Speicher- und Kellereibetrieb und im Gewerbebetrieb der Güterpater, Güterlader, Schaffer, Bracker, Wäger, Messer, Schauer und Stauer

In Ulm findet am 5. u. 6. Aug. die 44. Plenarversammlung des württ. Volksschul-Lehrervereins statt.

In Lorch stürzte ein 3jähriges Kind 2 Stoc hoch auf das Kopfplaster gerade auf den Kopf herab, ohne irgend Schaden zu nehmen.

In Bendorf nahm der dortige Landjäger einen gefährlichen Stromer fest, der in Poltringen einen Geldbriehstahl mittelst Einbruchs verübte. Bei seiner Verhaftung wehrte er sich derart, daß Bendorfer Bürger helfen mußten, ihn niederzuwerfen und zu fesseln. Ungefährliche Stiche verletzte sich der Dieb in Unterleib.

In Eschach, O. A. Gaildorf, brannte vom 4. auf 5. Aug. das Wohn- und Oekonomiegebäude des Dörferchens Rothb u r s t nieder.

Wie nach den „Deutich. Tabl.“ verlautet, wird Frankreich bei den diesjährigen deutschen Mandätern bei Ströburg nicht vertreten sein, da auch der Militärattaché der Berliner Botschaft denselben nicht beizubehalten wird.

Die Nachfrage nach Einpennig-Stücken ist bei den Reichsbanknoten so stark geworden, daß der Bundesrat für 400 000 Mk. von dieser Münzsorte hat nachprägen lassen.

Die preussischen Bischöfe werden am 10. d. in Fulda zu einer Beratung zusammentreten.

Der Prinz-Regent von Bayern hat in einem eigenhändigen Briefe an den Papst in wärmsten Ausdrücken versichert, daß er es für seine besondere Pflicht halte, die Interessen der katholischen Kirche zu beschützen.

Heidelberg den 4. Aug. Die Festrede Bischof's in der Heiliggeistkirche dauerte von 9 Uhr 40 Min. bis 12 Uhr 20 Min. Dieselbe umfaßte die ganze Geschichte der Heidelberger Hochschule und enthielt viele gedankentiefere Betrachtungen über die sich folgenden Fürstengeschlechter. Der Kronprinz war mit der großherzoglichen Familie anwesend. Mitterweile sprudelte aus dem großen Saal oben im Schloß zum ersten Male wieder vorzüglicher Nuppertsberger Wein, was eine große Wanderung dorthin bewirkte. Junge Mädchen in Rocococorsetts freuzen und Perle Medivivus macht die Honneurs. — Zu dem Diner im Schloße zu Karlsruhe für morgen abend um 5 1/2 Uhr sind 400 Einladungen ergangen. „S.-Z.“

Das Schloßfest am 3. Aug. Abend verlief aus glänzendster unter Anbruch einer Menschenmenge, die gewaltig zu nennem war. Der deutsche Kronprinz, sowie der Großherzog von Baden mit Familie wohnte dem Feste bei; dieselben unterhielten sich mit den Geschritten und Abgesandten, welche aus nahezu allen Ländern erschienen sind, aufs freundlichste. Bei der Abfahrt vom Schloß wurden die Fürsten enthusiastisch begrüßt.

5. Aug. Gestern abend 9 Uhr brachten sämtliche studentische Korporationen unter Teilnahme vieler alter Herren dem Großherzog als Rector Magnificentiissimus einen großartigen Fackelzug mit allem studentischen Pomp. Ueber 2000 Fackeln und sechs Musikcorps waren im Zuge. Auf dem Balkon des Rathhauses besaßen sich der Großherzog, die Großherzogin und der deutsche Kronprinz, der Prorektor und die übrigen Notabilitäten waren an den Fenstern versammelt. Beim Passieren des Zugs wurden den höchsten Herrschaften enthusiastische Huldigungen dargebracht. Der Großherzog dankte dem Auszug in den wärmsten Worten. — Der Kronprinz ist um 10 Uhr 10 Min. abends abgereist. Der Großherzog, die Großherzogin die Prinzen und viele Notabilitäten begleiteten denselben zum Bahnhof. Als der Zug sich in Bewegung setzte, brachte der Oberbürgermeister ein dreifaches Hoch auf den Kronprinzen aus.

Freiberg den 4. Aug. (Sozialistenprozess.) Sämtliche Angeklagte wurden für schuldig erklärt und zu Gefängnisstrafen verurteilt, Bebel, Bollmar, Auer, Frohme, Bierck und Müller zu 9 Monaten, Heintel, Dieß und Müller zu 6 Monaten. Der Gerichtshof nimmt an, daß die systematische Verbreitung des Rührers „Sozialdemokrat“ zweifellos auf eine Verbindung im Sinne der Anklage schließen lasse. Durch die Teilnahme an dem Wittenberger und Kopenhagener Kongreß, wie durch

Auslassungen und Erklärungen, welche die Angeklagten gemacht, sei deren Teilnahme an der Verbindung erwiesen. Der Begriff einer Verbindung erfordere nicht ausdrückliche Beitrittserklärung; auch Handlungen und Unterordnung des Einzelnen unter den Gesamtwillen erfüllten den Begriff einer Verbindung. Die Verlesung der Gründe dauerte eine Stunde.

München den 4. Aug. Stich u. Fischer, die beiden Mörder des Privatier Baader, wurden heute morgen 1/2 7 Uhr hingerichtet. Der alte Stich mußte zum Schottot geschleppt werden, sonst vollzog sich der Akt ohne Zwischenfall.

Belgien.

Mons, den 1. August. Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich gestern auf dem Bahnhof des nahe gelegenen Frameries ereignet. Drei Waggon, die zu einem in Dnëvy zu rangierenden Güterzuge gehörten, kamen um 6 Uhr 40 Min. morgens mit rasender Eile von Dnëvy her gerannt und stießen auf den zur Abfahrt aus Frameries bereisenden Personenzug mit solcher Heftigkeit, daß der Gepäckwagen und die beiden hintersten Waggon dieses Zuges buchstäblich in Stücke zerstückelt wurden. Mehr Insaßen dieser Wagen erlitten schwere Verletzungen, meistens Beinbrüche. Die Verwundeten, die zum größten Teil aus Frameries waren, erhielten sofort den Beistand von fünf Ärzten u. wurden sodann in ihren Wohnungen untergebracht.

Portugal.

Der König ist infognito (unter dem Titel eines Herzogs von Guimaraes) nach England gereist. Er wird auch Holland, Dänemark und Schweden besuchen.

Rußland.

Die russischen Blätter sprechen angesichts des Besuchs eines österreichischen Erzherzogs am Arenahofe die Erwartung aus, daß Oesterreich die freundschaftlichen Beziehungen zu Rußland aufrecht zu halten beabsichtige.

Türkei.

Das Individuum, welches am vorigen Sonntag auf den Großvezier 3 Revolvergeschosse abfeuerte, die jedoch alle fehlten, ist ein Flüchtling aus Ostrumelien, der in Konstantinopel das Uhrmachergewerbe betreibt und außer sich war, daß ein Prozeß, den er seit 2 Jahren angestrengt, kein Ende nahm. Im Hildisfest war anfänglich große Aufregung, die sich legte, sobald bekannt wurde, daß kein politischer Beweggrund der That unterlag.

Doktor Bernowik.

Ein Lebensbild. Preisgekrönte Arbeit von Frau Suro-Schüdung. (Fortsetzung.)

„Eine gewaltige Macht, Herr Doktor — eine solche Macht, die den Menschen erst die Dehnbarkeit seines Willens und seines Handelns und seines Könnens lehrt — eine Macht, die Vorurteile zerstückelt, wie der Sturm das Schiff — die Liebe!“

Enttäuscht lehnt sich Dr. Warren weit in seinen Lehnsstuhl zurück und murmelte:

„Ist ein elender Schwindel!“

Trotzdem ruhte sein Auge mit stets sich steigendem Wohlgefallen an den dunkler piquanten Zügen des jüngeren Mannes, der ihm da plötzlich zu einem so interessanten, psychologischen Mittel geworden war, wie selbst ihm, dem berühmten Arzte, wenige vorkommen im Leben. „Sie machen mich neugierig auf ihre ganze Geschichte, mein Lieber!“ polterte er endlich, direkt auf sein Ziel zukunend, aus. „Beim Zeus, Sie müssen ja wahre Odyssensfahrten durchgemacht haben, ehe Sie hier in meiner Office landen! Wollen Sie mir erzählen, dann gebe ich Befehl, daß man uns in den nächsten Stunden nicht stört?“

Georg zögerte sichtbar und in seinem Antlitz lag die Scheu des gebildeten Mannes, fremde Augen in seine Gefühle sein Privatleben blicken zu lassen.

Doktor Warren bemerkte es sofort. Er erhob sich, legte beide Hände auf dessen Schultern und sagte mit innigem Tone:

Glauben Sie nicht, junger Mann, daß elende Neugierde diese Aufforderung diktiert — nein, nein! Es ist jene krankhafte Sehnsucht eher, die eine die Wahrheit und Gerechtigkeit der Schöpfung suchende Seele erfährt, das Schicksal zu begreifen, das die einen, die für die Höhen des Lebens bestimmt scheinen, im tiefen Abgrund enden läßt, während die anderen, von der Natur nur zu niederen herborgebracht, die Bergeshöhen weltlichen Glückes und irdischer Ehre erreichen!“

Ohne zögern willigte er jetzt ein und Doktor Warren ging hinaus, um jede Unterbrechung von vornherein zu verhindern. Nachdem er zurückgekehrt, sagte er ernst: „Das wilde Chaos auf Erden, von Verdienst und Leiden, von Mißerfolg und Erfolg, läßt den gläubigen Denker zum ungläubigen Zweifler werden und nimmt jedem den Frieden der Seele, der eben nicht aus Gleichgültigkeit zum erbärmlichen Söldner der Materie herabstinkt! — Es gibt nichts Enderes auf Erden, als ein Geschöpf, das glauben möchte und doch nicht glauben kann!“

Doktor Warren setzte sich gedankenvoll auf seinen Sessel und winkte dem andern, ihm gegenüber Platz zu nehmen.

Dieser betrachtete ebenso erstaunt, wie der andere ihn zuvor, den strengen, cynischen Mann, der sich jetzt als trauernder Philantrop entpuppte.

Sechs Wochen hatte dasselbe Dach die zwei Menschen beherbergt, und doch waren sie sich äußerlich, wie innerlich, so fremd wie Antipoden. So wenig erkannt man oft die wahre Natur desjenigen, der uns nahe steht, — bis ein barmherziger Zufall uns sehen lehrt, oder das Verhängnis uns trennt!

Warren begriff mit seiner Menschenkenntnis sehr gut, was im anderen vorging. „Sie hielten mich auch, wie die Welt es im allgemeinen thut, für einen kalten, herzlosen, zugeknöpften Egoisten, weil meine Art ichroff, meine Rede kurz und mein Mund wahr ist, weil mir die Beglückung des Menschengeschlechts nicht wie Honigleim um die Lippen lagert und das beständige Lächeln erlogenen Wohlwollens nicht alle Schäden zu heilen verspricht, wie bei vielen der Herren Doktoren, die Glück haben bei den Weibern, so verspricht man mich als ein Müßtrud der Notwendigkeit, das einzig Geld bewegt, dem jedes Gefühl abgeht und der kalt ist wie Eis.“

(Fortsetzung folgt.)

Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft.

Backnang den 4. Aug. Zur weiteren Mitteilung läßt uns ein heiliges Geschäftsbüchlein ein 1 Markstück, das bei demselben vereinbamt wurde, zur Einsicht zugehen das sich als ein gefälschtes erwies und wie es scheint viel Blei aufweist. Zudem hat es schlechte Prägung, der Eichenlaubkranz um „1 Mark“ läßt dies am besten erkennen. Es trägt die Jahreszahl 1882 und das Münzzeichen G. (Karlsruhe).

Fruchtpreise.

Backnang, den 4. August 1886. höchst. mittel. niederst.

Dinkel 6 M. 50 Pf. 6 M. 40 Pf. 6 M. — W. Haber 6 M. 20 Pf. 6 M. 08 Pf. 6 M. — Pf.

Gewicht von einem Scheffel. höchst. mittel. niederst.

Dinkel 156 Pfd. 150 Pfd. 148 Pfd. Haber 192 Pfd. 189 Pfd. 180 Pfd.

Gottesdienste der Pfarodie Backnang:

am Sonntag den 8. August Vormittags-Predigt: Herr Dekan Kallgreuter. Nachmittags-Predigt: Herr Helfer Stahlecker. Filialgottesdienst in Waubach: Herr Stadtvicar M o h r.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 32.

Tele gramm.

Stuttgart, den 6. Aug. 1 Uhr. Das hiesige Colonialwarengeschäft von Ebinger schwebt heute seit 9 1/2 Uhr in Feuergefahr infolge einer Explosion bei Ausfüllen von Benz. 8 Personen, darunter Feuerwehrlauptmann Stattmann sind verunglückt. Soeben wurde der Kellerbrand bewältigt.

nach Maßgabe der Vorschriften des Gesetzes vom 15. Juni 1883 gegen Krankheit zu versichern sind, werden die betreffenden Arbeitgeber bezw. Geschäftsinhaber hiedurch aufgefordert, die bei ihnen beschäftigten versicherungspflichtigen Personen, soweit dies bis jetzt noch nicht geschehen, sofort bei ihren Ortsvorstehern und künftig in jedem Wechsel spätestens am dritten Tage nach dem Ein- oder Austritt daselbst bei Strafvermeidung und Vermeidung der Erstattung des Aufwands im Unterstützungsfalle schriftlich zur Meldung zu bringen.

Die Schultheißenämter

wollen dafür Sorge tragen, daß die Anmeldungen der in vorstehender Bekanntmachung aufgeführten Gewerbetreibenden, soweit dies noch nicht geschehen ist, umgehend erfolgen.
Badnang den 9. August 1886.

R. Amtsgericht Badnang.

Zu dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Gottfried Störz bach, Notgerbers in Sulzbach, und seiner Ehefrau Elise geb. Dilg, ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters auf
Donnerstag den 2. Septbr. 1886, vormittags 9 Uhr, festgesetzt worden.
Den 5. Aug. 1886. H.-Gerichtsschreiber Weigand.

Zu dem Konkursverfahren

über das Vermögen des alt Gottfried Volz, Flaschners in Murrhardt, ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Beschlußfassung über nicht verwertbare Vermögensstücke auf
Donnerstag den 2. Septbr. 1886, vormittags 9 Uhr, anberaumt.
Den 5. Aug. 1886. H.-Gerichtsschreiber Weigand.

Zu dem Konkursverfahren

über das Vermögen des entwichenen Johann Georg Schiefer, Wäders und Wirts von Unterweissach, ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Beschlußfassung über nicht verwertbare Vermögensstücke auf
Donnerstag den 2. Septbr. 1886, vormittags 9 Uhr, anberaumt.
Den 5. Aug. 1886. H.-Gerichtsschreiber Weigand.

Murrhardt.

Zu dem Konkursverfahren

über das Vermögen des alt Gottfried Volz, Flaschners, dahier beträgt bei dem von dem R. Amtsgerichte genehmigten Schlussverteilung der verfügbare Massebestand 1841 M. 89 Pf.
woon noch die Kosten gehen.
Die bevorrechteten Forderungen sind befriedigt.
Die Gesamtsumme der zu berücksichtigenden unbenovrechteten Forderungen beträgt 988 M. 98 Pf.
Hieron werden die Gläubiger unter Hinweisung auf §§ 140 und 141 der Konkursordnung in Kenntnis gesetzt.
Den 8. August 1886. Der Konkurs-Verwalter: Amtsnotar Schweizer.

Murrhardt.

Letzter Verkauf eines Notgerberei-Anwesens und sonstiger Liegenschaft.

In der am 28. Mai (4. Juni 1886) amtsgerichtlich angeordneten Zwangs-vollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen gegen
1) die im Konkurs befindliche Firma **Wahl u. Seibold**, offene Handlungsgesellschaft zum Betrieb der Notgerberei, u. die beiden Gesellschafter
2) **Konrad Wahl**, Notgerbers Witwe, gleichfalls im Konkurs, und
3) **Karl Seibold**, Notgerber, sämtlich dahier,
ist innerhalb der zulässigen Frist ein Nachgebot auf die zum Verkauf bestimmte Liegenschaft erfolgt, und es wird nun gemäß Beschluß des Gemeinderats hier als Vollstreckungsbehörde vom 4. d. M. die in Nr. 75 und 81 d. Bl. näher beschriebene Liegenschaft, angehängt zu 52 600 M. Nachgebot 30 100 M.
Angebot auf die Gesamtliegenschaft im ersten Termin 30 000 M.
am Freitag den 27. August 1886, vormittags 9 Uhr, auf dem Rathaus in Murrhardt im zweiten und letzten Termin versteigert und zwar zuerst im einzelnen und dann im ganzen.
Der Verwalter der Liegenschaft, Gemeinderat Horn hier, und die Mitglieder der Verkaufskommission, bestehend aus dem Unterzeichneten und Gemeinderat Seeger hier, sind zur Auskunftserteilung jederzeit bereit.
Auswärtige Kaufsliebhaber wollen sich zum Termin mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen.
Den 5. Aug. 1886. Namens des Gemeinderats, als Vollstreckungsbehörde: Stadtschultheiß Jügel.

Marbach.

Brennholz-Lieferung.

Die Stadtgemeinde Marbach vergibt die Lieferung der vom 1. April 1886/87 in die städtischen und Stiftungs-Gebäude nötigen Brennholzes (ca. 26 Km. tannenes und ca. 10 Km. buchenes Scheiterholz) im Submissionsweg. Die Bedingungen liegen hier auf.
Die Offerte sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Offert auf Brennholz“ längstens bis Freitag den 29. d. M., vorm. 8 Uhr, hier einzureichen.
Den 6. Aug. 1886. Stadtschultheißenamt. Gaffner.

R. Amtsnotariatsbez. Unterweissach.

Gläubigeraufruf.

Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrund eine Forderung an die nachbenannten Personen zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb acht Tagen auf der Kanzlei des R. Amtsnotariats oder dem betreffenden Schultheißenamt anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls auf ihre Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden könnte, sie vielmehr die Erben nur noch für ihren erbrechtlichen Schuldanteil, übrigens im Falle des Konkurses eines Erben mit dem beschränkten in 3 Jahren verfallenden Absonderungsrecht, gemäß Art. 40 des Pfandgesetzes belangen könnten.
Diese Personen sind von:
Almersbach:
Joh. Wd. Eisenmanns Witwe, früher wohnhaft in Zell, Gemeindebez. Reichenberg.
Attkütte:
Friedrich Schwarz, Tagelöhner, Eyr. Strobel, Schneider, zuletzt wohnhaft in Bornheim bei Frankfurt.
Oberbrüden:
Karl Ziegler, Tagl. Witwe.
Den 8. Aug. 1886. R. Amtsnotariat. Caspart.

Wattenweiler.

Am Freitag den 13. August, nachmittags 1 Uhr wird die Fortsetzung eines Feldwegs auf Markung Wattenweiler
253 Ifd. Meter
zum Planieren und
Schauffieren
im Uebertrag von 500 M. sowie die Herstellung einer Dohle im Uebertrag von 140 M. im Abtrieb verankert, wozu Auktionsliebhaber auf das Rathaus Oberweissach eingeladen werden.
Den 7. August 1886. Orts-Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Wohnhaus-Verkauf.

Das kürzlich käuflich erworbene früher Schneider Heid'sche Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach, und Gärten hinter dem Haus, sehr schön zum Wiederverkauf aus und laube Liebhaber zu einem Kaufabschluss hiermit ein.
Das günstig an der Landstraße gelegene Haus ist in gutem baulichen Zustande und zu jedem Geschäftsbetrieb geeignet, daher sowohl für Gewerbetreibende wie auch für Private eine sehr günstige Kaufsgelegenheit geboten ist.
Joh. Weller z. Hofe in Staigacker.

Badnang. Eine gute
Rutz- & Schaffuh,
neumelkend, mittleren Schlags, unter zwei die Wahl, verkauft
Gottlob Treß.

Badnang. Einige Wagen
Stroh
hat zu verkaufen
Fritz Häuser.

Birkenbalsamseife
von Bergmann & Co. in Dresden ist nach den neuesten Forschungen durch seine eigenartige Composition die einzige medizinische Seife, welche sofort alle Hautunreinlichkeiten, Mitesser, Finnen, Rote des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à St. 30 & 50 Pf. bei Apotheker Maurer.

9 Tage.



Mit den neuen Schnell dampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika
in 9 Tagen
machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten
Johs. Rominger, Stuttgart, und dessen Agenten:
Louis Höchel, Badnang, August Seeger, Murrhardt, C. J. Rettich, Württemberg, Julius Fink, Winnenden.

Sorgsamem Mittern werden für schwer zahnende Kinder die ächten
Zahnhaltsbänder
als vorzüglichstes Erleichterungsmittel bestens empfohlen. St. M. 1.

Schrader's Colma. Seit Jahren erprobtes, allerbestes Mittel, ergrauten Haaren ihre ursprüngliche Farbe, Glanz u. Weichheit wieder zu geben und zu erhalten. Flac. M. 2. Apoth. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. Depot in Badnang bei Hrn. Apoth. Weil, ferner in den Apotheken zu Sulzbach, Murrhardt und Gaildorf.

Badnang. Ein fleißiger
Brauer
kann sogleich eintreten im
grünen Baum.

1 tüchtiger Walker
1 " Zurichter
finden dauernde Stellung bei
E. Fraet, Dehringen.

Einem noch gutenhaltenen
Kinderwagen
hat billig zu verkaufen, wer? sagt die
Redaktion d. Bl.

Ein fleißiges
Mädchen
sucht zum sofortigen Eintritt wer? sagt die
Redaktion d. Bl.

Feinen, weißen
Sinnmachessig
empfehlen
C. Weismann.

Kräutertäs
ist wieder eingetroffen und Badstein-
fäs & 6 und 8 Pf. per 1/2 immer
noch zu haben bei
C. Weismann.

Weisrübssamen,
Winterrettig, Senf, Kleesamen u.
Grasfasen halte bestens empfohlen.
C. Weismann.

Sulzbach.
Geld-Antrag.
Aus meiner Kibler'schen
Pflegschaft sind gegen geles-
liche Sicherheit 1200 M.
sogleich zum Ausleihen parat
Pfleger Müller Finfer.

Im Verlag des Murrthalboten
eingetroffen und zu beziehen:
Dahem-Kalender pro 1887
à M. 1.50
Gartenlaube-Kalender
pro 1887 à M. 1.

Badnang. Junges
Wasthammelfleisch
empfehlen fortwährend
Mezger Walter's Witw.

Badnang.
Frühkartoffel
sind zu haben per Ztr. zu M. 2,80
F. Söll, Messerichmiedmeister,
vorm. Chr. Volz,
Reinbuhene Holzfohlen zum
Bügeln bei Obigem.

Murrhardt. Einen soliden
Brauer
sucht zum sofortigen Eintritt
G. Gauß z. Hirsch.

2 Schlafstellen
sind zu vergeben. Wo? sagt die Re-
daktion ds. Bl.

Badnang.
Ein starkes, rechtschaffenes
Mädchen,
welches auch Lust hätte, gerne auf
dem Feld zu arbeiten, sucht gegen hohen
Lohn in Wäde Frau G. Sauer.

Badnang.
Circus Olympique
auf dem Viehmarkt.
Dienstag den 10. u. Mittwoch
den 11. August letzte Vorstellun-
gen je abends 8 Uhr mit neuer Ab-
wechslung. Große Präsentverteil-
lung. Zum Schluß: Komische
Pantomimen.
Alexander Dupuis.
Eine Bekanntmachung durch die
Straßen findet nicht mehr statt.

Badnang.
Gewerbe-Verein
Backnang.
am Montag abends 8 Uhr bei
Braun z. Adler.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Mittwoch
Daut.

Technicum Mittweida
Badnang.
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkzeugler-Schule.
Vorunterricht frei.

Dienstag
11 Uhr.

Visiten-Karten
werden billig angefertigt in der
Buchdruckerei von Fr. Stroß.

Das Heidelberger Jubiläum.
In der letzten Woche feierte die Ruperto-
Carola, die Universität Heidelberg, ihr fünf-
undzwanzigjähriges Bestehen. Eine altberühmte
Pflanzstätte deutschen Geistes, so nannte Kaiser
Wilhelm diese Hochschule in dem Schreiben,
mit welchem er zu seinem Bedauern seine per-
sönliche Teilnahme ablehnen mußte, und diese
kollektiven Worte sind ein neuer und innerlich
verehelichter Schmuck der Ruperto-Carola.

Deutschland zurückgekommen, andere wertvolle
Sachen befinden sich noch in Paris und leider
hat man beim 1871er Friedensschluß versäumt,
dieselben zurückzuführen.

Die deutsche Jugend, welche in Heidelberg
den Studien obliegt, hat sich immer als Träger
des deutschen Einheitsgedankens bewährt und von
den Mitgliedern der fünf studentischen Korps,
die dort bestehen, haben im deutsch-französischen
Kriege vier Schwaben, vier Bayern, fünf
Westfalen, sechs Bandalen und vierzehn Soro-
Borussen ihr Leben für das große Vaterland
auf den französischen Schlachtfeldern gelassen,
getreu dem Weibelied der Korpsstudenten, wo-
rin es heißt:

„Sterben gern zu jeder Stunde,
Achten nicht der Todeswunde,
Wenn das Vaterland bebaut.“

Die innige Wechselwirkung, die zwischen Wis-
senschaft und dem Volkseleben besteht, machte die
Heidelberger Universitätsfeier zu einem nationa-
len Feste. Leider fehlte demselben sein Sänger,
Viktor v. Scheffel, der das Festeried zwar noch
gedichtet, die Feier selbst aber nicht mehr erle-
ben sollte. Wie sehr er Heidelberg liebte, wie
sehr er mit dem dortigen Universitätsleben ver-
bunden war, zeigte sein Lied: „Mit Heidelberg,
Du seinst.“

Während des ganzen Mittelalters waren die
Hochschulen mit der Kirche eng verbunden und
von dieser abhängig; mit Recht; denn alles,
was von der Wissenschaft des Altertums in die
Neuzeit hinübergerettet wurde, haben wir der
Kirche, vor allem den Klöstern zu danken. Da-
her war es nur natürlich, daß auch die Grün-
dung von Hochschulen nur mit Zustimmung
des jeweiligen Papstes erfolgte und erst die
Universität Wittenberg machte hieron eine
Ausnahme. Die Heidelberger Universität hat
in den 500 Jahren ihres Bestehens viele gute,
aber leider noch viel mehr schlimme Tage ge-
lebt. Zu den ersten zählen die Zeiten, in de-
nen sich die bedeutendsten Vertreter deutscher
Wissenschaft auf den Lehrstühlen jener Universi-
tät befanden; eine schöne städtische Zahl von
Männern, hervorragend auf den verschiedensten
Gebieten des menschlichen Geistes. Zu den
schwersten Zeiten dagegen gehörten die zwanzig-
jährige Jahre des 16. Jahrhunderts (während der
Bauernkriege); ebenso der 30jährige Krieg, wäh-
rend dessen Lilly der Universität unerlässlich kos-
bare Schätze nahm, die sich heute im Besitz der
katholischen Bibliothek befinden. 1689 u. 1693
brachen die Franzosen ins Land und verwüsten
Heidelberg, vor allem dessen schönes Schloß,
um dessen Ruinen sich heute noch ein Kranz
poetischer Eagen schlängelt.

Auch die Franzosen hatten ihr Augenmerk
auf die wertvolle Büchersammlung der Heidel-
berger Bibliothek gelenkt und manches davon
geraubt. Einiges davon ist später wieder nach

schlossen worden ist, so daß der angerichtete
Schaden noch nicht festgestellt werden konnte.

* Weinsberg. Das fürstlich Hohenlohe-
Bartensteinsche Schloßgut in Lehrensteins-
feld ist von Herrn Dietrich, Offizier a. D.,
um den Preis von 800 000 M. erworben wor-
den. Der Gemeinde Lehrensteinsfeld soll dieses
Gut seinerzeit zu 90 000 fl. angeboten werden
sein.

* Herrenberg. Der kürzlich hier eingele-
ferte Stromer, der 21jährige P. Desterle von
Birkenfeld, M. Neuenbürg, hat eingestanden,
daß er die Blutthat in Weilmorst verübt hat.
Er ist bereits an das Amtsgericht Leonberg
übergeführt worden. Desterle soll schon im 17.
Lebensjahr eine ähnliche That verübt haben.

* In Bernhausen A.M. Stuttgart brach
am 6. August in einer großen Doppelscheuer,
welche bereits mit Heu und Früchten angefüllt
war, Feuer aus, das trotz sofortiger Hilfe
nicht mehr bewältigt werden konnte und das
Gebäude nebst seinem ganzen Inhalt zerstörte.

* Vom Kaiser ist befohlen worden, daß von
einer allgemeinen Feier am Todestage Fried-
rich des Großen (17. August) Abstand
zu nehmen sei. Nur in Potsdam in der Gar-
nisonstraße soll ein Gottesdienst stattfinden.

* Marquis Fong, der sinesische Botshof-
schafter in London, weilt gegenwärtig in Berlin
und wird von den Leitenden Kreisen sehr ge-
ehrt. (Man hofft, daß dem deutschen Eisenmarkt
die Lieferungen für die in China zu erbauenden
Eisenbahnen übertragen werden.)

Berlin den 7. August. Professor Wilhelm
Scherer ist gestern abend gestorben. (Scherer
ist geboren in Niederösterreich 1841 und war
seit 1877 Professor der neueren deutschen Litera-
turgegeschichte in Berlin. Seine Werke, die einen
großen Namen haben, behandeln germanistische
und literaturgeschichtliche Themen.)

* Heidelberg. den 6. Aug. Der historische
Festzug verlief programmäßig und machte
durch die historische Trupe der Trachten, der
Geräte und Farbenpracht, sowie durch den
Reichtum der Stoffe einen unvergeßlichen Ein-
druck. Die volle Entwicklung des Zugs dauerte
dreiviertel Stunden. Der Großherzog mit Fa-
milie, der Prorektor und die Decane sahen vom
Bavillon, wo der Zug zweimal vorbeipassierte, zu.
Die Delegierten und Ehrengäste sahen auf der
nahe dabei befindlichen Tribüne. Der Groß-
herzog von Hessen betrachtete incognito von einem
Fenster des Darmstädter Hofes das Defilieren
des Zugs. Die Straßen waren von einer Kopf
an Kopf gedrängten Menge angefüllt; die Ord-
nung wurde nirgend gestört.

Unter den Glückwünschenden zum Heidel-
berger Jubiläum befanden sich auch die Abge-

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Friedrichshafen den 7. August. Seine
Königliche Majestät sind heute Nach-
mittag 1.5. nebst Gefolge mittelst Extrazugs
wieder von Wehenhausen hier eingetroffen.

* Badnang. Hinsichtlich der Feier des
Landw. Bezirksfestes am 21. Sept. (Badnanger
Jahrmarkt) verweisen wir auf den Eingang die-
ser Nummer.

* Ebnisee. Die weithin verbreitete Meinung,
der Ebnisee sei nunmehr abgelassen, ist durchaus
unrichtig. Erst am 1. Sept. wird begonnen
werden, den großen Wasserpiegel bis auf einige
Morgen zu rekurieren. Bis dorthin werden
also Touristen niemals einen vergeblichen Gang
an den See machen.

* Stuttgart, den 7. Aug. Das 3. Württ.
Infant. Reg. Nr. 121 will am 19. Sept.
sein Regimentsfest feiern.

Die Folgen des gestrigen Kellerbrands
sind für die sechs Verletzten, zu denen noch Kaiser
Dahn kommt, sehr traurig. Dieser wie Efinger
und dessen Knecht sind sehr schwer verletzt und
leiden große Schmerzen, doch ist bei keinem
Lebensgefahr vorhanden. Gestern abend wurde
im Keller ausgeräumt, der dann polizeilich ge-

Der Murthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 95. Donnerstag den 12. August 1886. 55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnfilometerbezirk 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Königliche Verordnung, betreffend die Hegezeit des Wildes.

Vom 30. Juli 1886.

§ 1. Die Hegezeit, innerhalb welcher Wild weder erlegt, noch gefangen, noch zum Verkauf gebracht oder angekauft werden darf, wird nach den einzelnen Tiergattungen in folgender Weise bestimmt:

A. Beim Saarwild:

- 1) für männliches Rot- und Damwild auf die Zeit vom 1. Februar bis 31. Mai,
- 2) für weibliches Rot- und Damwild auf die Zeit vom 1. Februar bis 30. September,
- 3) für Rehbocke auf die Zeit vom 1. Februar bis 31. Mai,
- 4) für Rehgaisen auf die Zeit vom 1. Dezember bis 14. Oktober,
- 5) für Wildstärben und Damtlise, d. h. für die noch im Kalenderjahr ihrer Geburt stehenden Jungen des Rot- u. Damwilds, auf das ganze Jahr,
- 6) für Kitzböcke, d. h. männliches Rehwild im Jahr der Geburt bis 14. Oktober,
- 7) für Hasen auf die Zeit vom 1. Februar bis 30. September.

B. Bei Federwild:

- 1) für Auer- und Birkhähnen auf die Zeit vom 1. Juni bis 15. August,
- 2) für Auer- und Birkhähner auf die Zeit vom 1. Dezember bis 31. Oktober,
- 3) für Feld- und Hahnenhühner, sowie für Fasanenhennen vom 1. Dezember bis 23. August,
- 4) für Fasanenhähnen vom 1. Februar bis 23. August,
- 5) für Wacheln auf die Zeit vom 1. März bis 23. August,
- 6) für wilde Enten auf die Zeit vom 16. März bis 30. Juni,
- 7) für wilde Tauben auf die Zeit vom 1. März bis 30. Juni,
- 8) für Schnepfen und Bekassinen auf die Zeit vom 16. April bis 14. Juli, je einschließlich der genannten Tage.

§ 4. Vorstehende Bestimmungen treten an die Stelle Unserer Verordnung vom 12. August 1878. Unsere Ministerien des Innern und der Finanzen sind mit der Vollziehung dieser Verordnung beauftragt.

Gegeben Schloß Friedrichshafen, den 30. Juli 1886.

Karl.

Bekanntmachung.

Errichtung einer Kaserwerkstatt.

Ludwig Schwenger, Rotgerber in Backnang, beabsichtigt in einem auf der südlichen Seite seines Wohn- und Gerbereigebäudes Nr. 638 neu zu errichtenden, 6,7 m langen und 3,7 m breiten Neubau eine Kaserwerkstatt einzurichten. Zu diesem Zweck will er in letzterem 3 Weiser, 2 Wasserfäßen und 1 Schlemloch anbringen, außerdem an der hinteren Außenseite des Neubaus eine Grube für tierische Abfälle. Das Abwasser soll aus dem Schlemloch mittelst einer Dohle in die Murr geleitet werden.

Dieser Gesuch wird unter dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen hiergegen binnen 14 Tagen, von dem Tage der Ausgabe des diese Bekanntmachung enthaltenden Blattes an gerechnet, beim Oberamt anzubringen sind. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in diesem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Die Beschreibungen und Pläne sind während der oben bezeichneten Frist zur Einsicht auf der Kanzlei des Oberamts aufgelegt.

Backnang den 11. August 1886.

K. Oberamt.
Amtmann Kettich, AB.

Brennholzverkauf.

Am Montag den 16. August aus Lauterhalde wiederholt: 17 Nm. eigene Reisprügel; ferner Scheitholz aus der Jüger Hut, teilweise aus Burgschlag und Brennenthau: Nm.: 1 eich. Kuchholz 2 m lang, 1 eichene, 5 buchene, 6 birchene, asperne u. erlene Prügel, 3 Nadelholz-Koller, 24 dto. Prügel und Andruck und ca. 370 Stück ungeb. Reis.

Zusammenkunft morgens 9 Uhr in der Hammerhütte bei Bernthalben.

Backnang.

Bekanntmachung.

Als Festschützen wurden vom Gemeinderat gewählt und in ihr Amt heute eingewiesen

für das obere Feld: Gottfried Jung, Tagelöhner,
für das untere Feld: Jakob Doderer, Schafknecht,
wovon man die Einwohnererschaft in Kenntnis setzt.

Den 10. Aug. 1886. Stabschultheißenamt. G. G.

Backnang.

Affords-Vergebung.

An Stelle des ganz schadhafte oberen Steinhacher Stegs soll ein eiserner angebracht werden im Ueberschlag von 320 M., und wird derselbe am nächsten

Montag den 16. d. M., vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus im Afford vergeben, woselbst auch Zeichnung, Ueberschlag und Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Den 11. August 1886. Stadtpflege. Springer.

Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Gemäß Anordnung des K. Amtsgerichts Backnang vom 4. Juni d. J. und durch Beschluß des Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde vom 11. Juni d. J. kommt in der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen der 3 Kinder des + Stefan Dautel in Staigader am

Montag den 16. Aug. d. J., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathause im ersten Termine zur öffentlichen Versteigerung:

Die Hälfte an:

- 1) Geb. Nr. 3. 5 a 51 qm Einem einstöck. Wohnhaus samt Scheuer, Stallung unter einem Dach, Wagenhütte am Haus, auf dem Staigader, und
- 2) Areal: 1 a 55 qm Brunnens und Hofraum, B.-M. 1200 M.
- 3) Nr. 3C. 45 qm Holzhütte u. Hofraum hinter dem Haus Nr. 3, Brandverl.-Anschl. 200 M.
- 4) Nr. 3B. 31 qm Backofen u. Hofraum dafelbst, B.-M. 200 M.

Gärten.

- 1) Nr. 711 u. 4. 1 a 68 qm Gemüsegarten beim Haus,
- 2) Nr. 11. 3 a 12 qm Gras- und Baumgarten,
- 3) Nr. 13. 2 a 91 qm desgl.
- 4) Nr. 14. 6 a 92 qm desgl.
- 5) Nr. 5. 2 a 90 qm Acker, der Dreiangel,
- 6) Nr. 20. 16 a 29 qm dto. in Gartenäckern bei der Halde,
- 7) Nr. 22. 8 a 32 qm dto. das,
- 8) Nr. 26. 8 a 13 qm dto. im unteren Gewänble.

Wiesen.

- 1) Nr. 16. 6 a 48 qm in hinterem Wiesfeld, Gemeinderath. Anschlag famül. vorbeschriebener Objekte 2500 M.

Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß Gock und dem Unterzeichneten, Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderat Lehmann.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Anfügen eingeladen, daß zur Aufstreicherhandlung ein tüchtiger Bürge mitzubringen ist.

Namens der Vollstreckungsbehörde: Ratschreiber Kugler.

Backnang.

Verkauf eines Rotgerber-Anwesens.

Robert Stroh, Rotgerber verkauft am

Samstag den 14. d. M., vormittags 11 Uhr, die in Nr. 88 und 90 d. Hl. näher beschriebenen Objekte auf hiesigem Rathaus zum letztenmale.

Den 10. Aug. 1886. Ratschreiber Kugler.

Backnang.

Verkauf eines Gartens.

Die Erben des verstorb. Friedrich Götze in Leberfabrikanten, und Louis Fögt, Kaufmann verkaufen am

Montag den 16. d. M., vormittags 11 Uhr, zum letztenmale auf hiesigem Rathaus:

- 1) 72 a 61 qm Gras- und Baumgarten an der Bahnhofsstraße, angekauft um 9000 M.

Den 10. Aug. 1886. Ratschreiber Kugler.

Im Verlag des Murthalboten

Dahem-Kalender pro 1887

Gartenlaube-Kalender

ordneten der evangelischen Landeskirche Augsbürgischer Confession in Siebenbürgen, die zugleich eine Ehrengabe an Büchern überreichte. Dasselbe haben die ehemaligen Studierenden der Heibelberger Hochschule im Siebenbürger Sachsenland gethan.

Aus Franken. Die feierliche Eröffnung des 3. deutschen Reichswaisenhauses zu Schwabach ist auf Sonntag, den 22. d. Mts. festgesetzt. An der Eröffnungsfest sollen einige Waisen bereits teilnehmen; bis zur Zeit sind etwa 30 Waisenplätze belegt.

Würzburg den 6. Aug. Durch Vorsicht des Lokomotivführers wurde gestern nacht, wie man der Ziff. Ztg. schreibt, eine Wiederholung des Faulenberger Unglücks vermieden. Weichenwärter Buhheller, der geschlafen hatte, wurde suspendiert.

Frankfurt a. M. den 5. Aug. Die hiesige Garnison erhielt gestern das neue Regimentsgewehr.

In Hamburg wurden in einer Gastwirtschaft in der Vorstadt St. Pauli acht Sozialdemokraten bei der Abhaltung einer geheimen Sitzung überführt und mit dem Gastwirt verhaftet. Zahlreiche Sammellisten, Abrechnungen und Briefschaften wurden beschlagnahmt. Von den Verhafteten sind je zwei aus Hamburg, Harburg, Altona und Ottenen. Die Verhafteten wurden in das Altonaer Gefängnis abgeführt.

Frankreich.

In Boulogne ist, wie sich jetzt klar und unläugbar herausstellt, ein an Eügen und unwürdigen Entstellungen reiches Streber auf den Stuhl des Kriegsministers gestiegen, den das französische Ehrgefühl so wenig wie den Ehrenwortbrecher Ehibaudin auf demselben belassen wird. Für die französische Republik ist es wenig rühmlich, solche Männer auf solche Posten berufen zu haben, für die ausgewiesenen Prinzen aber ist es eine Genugthuung, ihre Ausweisungsbefehle von solchen Individuen erhalten zu haben.

Boulangier hat seine Entlassung angeboten, die Frage soll aber noch in der Schwebe bleiben, bis alle Minister aus den Ferien nach Paris zurückgekehrt sind.

Für den 15. August sind alle Prinzen des Hauses Bonaparte und die hervorragendsten Vertreter der Bonapartistischen Sache zu einer Versammlung auf dem schweizerischen Landhause des Prinzen Napoleon, zusammenberufen worden, um eine Wiedervereinigung aller Bruchteile der bonapartistischen Partei zu Stande zu bringen.

Der engere Ausschuss für die Weltausstellung 1889 hat sich nach langer Beratung dafür entschieden, bei der Regierung zu beantragen, daß dieselbe amtliche Einladungen zur Ausstellung an Deutschland und die übrigen Mächte ergehen lasse, da dieselbe ein rein wirtschaftliches Gepräge trage und jeder politische Gedanke ausgeschlossen sei.

Belgien.

Brüssel den 8. Aug. Die Behörden beschlagnahmten ein anar chistisches Manifest, welches zur Revolution aufforderte. (Ziff. Ztl.)

Großbritannien.

Die irischen und russischen Dynamithelden sind mit einander in Verbindung getreten. Es sind deshalb englische Detektivs nach mehreren Punkten Russlands entsandt worden und zugleich sind die Zollbehörden angewiesen worden, alle aus Rußland kommenden Personen genau zu überwachen, sowie die dort eintreffenden Schiffe nach Dynamit zu durchsuchen.

Calcutta den 3. August. Eine jurchbare Feuerbrunst fand gestern abend während einer Vorstellung in dem indischen Theater der Stadt Tinnelly statt. Das Gebäude, in welchem sich 4-500 Zuschauer befanden, fing Feuer, und da die Thüren nach innen gingen, so konnten sie bei dem Andrang nicht geöffnet werden. 70 Personen büßten ihr Leben ein und 60 andere wurden verwundet, viele unter ihnen schwer. Es heißt, daß Brandstiftung vorliegt.

Welfast den 7. Aug. Im Laufe des Abds. wiederholten sich die Ruhestörungen. Zwischen den Ruhestörern und der Polizei und den die letzteren unterstützenden Truppen kam es mehrere Male zu heftigen Zusammenstößen. Hierbei wurden gegen 50 Personen verwundet.

Nordamerika. Newyork den 7. Aug. Der Dampfer „State of Alabama“ meldet: Am 4. August trafen wir unter dem 42.27 Grad nördlicher Breite und 60.40 westlicher Länge einen Bremer Dampfer, wahrscheinlich die „Werra“, im Schlepplau eines Dampfers von der Monarch-Linie auf Boston steuernd. Der Bremer Dampfer hatte seine Schraube verloren, sein Schiff war gebrochen. Er verlangte übrigens keine Hilfe.

Doktor Zernowik.

Ein Lebensbild.
Preisgekrönte Arbeit von Frau Sauter-Schücking.
(Fortsetzung.)

Dann reichte er dem anderen seine Hand und sagte mit wirtlicher Herzenswärme: „Nein! nein! — ich bin nicht im Stande, den gebildeten Hausknecht in dasselbe Spülfaß menschlichen Schunds zu werfen, wie den armen Abgüß niedrig geborener und niedrig empfindender Gemeinheit! Ich habe wohl in Ihnen den Kutischer entlassen — aber dem Kollegen biete ich hiermit die Hand zur Forthilfe.“

Zernowik — das war der Name des Jüngeren — wurde aufs freudigste überrascht durch die gütigen Worte des berühmten Arztes. Seine düsternen Züge klärten sich wunderbar schnell auf, und die bargereichte Hand mit Dankbarkeit umschlingend, sprach er bewegten Tones, während das schöne, melancholische Auge in feuchtem Glanze schimmerte:

„Hätte ich in all den Jahren verzweifelt Kampfes mit dem Mißgeschick nur ein einziges Mal solche ermutigende Worte gehört, Doktor Warren, so stände ich schwerlich in diesem Aufzuge vor Ihnen, der von vornherein die Ebenbürtigkeit ausschließt: Deshalb erlauben Sie“, setzte er scherzend, mit Gewalt seine Kührung bemeisternd, hinzu, „daß ich ihn zuerst abstreife, damit ich, des drückenden Gefühles unserer verschiedenen Stellungen bar, als freier Mensch Ihnen eine Geschichte erzählen kann, die so wechselförmig ist, daß sie selbst mir interessant wäre, wenn ich nur v.rrgehn könnte, daß ich sie erlebt hätte.“

Und dem Worte die That anfügend, nahm er den Mantel ab und stand dann, sich unwillkürlich reckend und dehnd, als gewinne der innere Mensch an Ausdehnung, im einfachen, wenn auch abgeschabten Koche vor Doktor Warren. „Beim Olymp!“ rief dieser ihn unaufhörlich aufmerksam betrachtend, „bin ich denn blind gewesen? Ich Harr brühte mich mit meiner Menschentemnis, und doch überzeuge ich mich jetzt, daß sie Annahmung vom reinsten Wasser ist. Wie konnte ich nur wagen, einen Mann, wie Sie, in jene Vorree zu stecken!“

„Unser Wille ist unser Schicksal! Wird er jedoch gezwungen, abzuhandeln, dann bleibt der Zufall Alleinbeherrscher — und ich danke es heiß und innig dem Zufall, daß er mir nur gestattete, in diesen Noth hineinzufahren zu dürfen“, erwiderte Zernowik bitter lächelnd. „Doch hören Sie, wie sich das zutrug.“

„Ich bin ein Achtundvierziger — d. h. ein Mensch, dessen Zustionen grausam zermalmt wurden — denn das, was wir anstreben, war nicht lebensfähig, weil das Vollkommene, sei es in sozialer, politischer, moralischer oder physischer Gestalt, nicht von dieser Welt ist. Trostdem suchten wir es mit der ganzen Glut der begeistertsten Jugend, mit dem schrankenlosen Mut einer unversuchten und deshalb überfühtigen Kraft, mit der vollen heiligen Ueberzeugung, daß keine irdische Gewalt je das Recht wird erküden können! Die Welt kennt ja die Geschichte dieser sonderbaren und doch so unheilswangeren Lage, wo das edle Blut von Deutschlands besten Söhnen auf den Steinen seiner Pfister eine Runenschrift einägte, die ein redendes Denkmal jener Zeit bleiben wird für alle Ewigkeit.“

„Ich will darüber hinweg eilen — genug, ich verlor mit dem Verluste der vertretenen Sache alles. Seit wenigen Jahren in einem Landstädtchen Badens als Arzt angestellt, hatte ich mir eine sehr bedeutende Praxis erworben, eine reizende Häuslichkeit eingerichtet, die Geliebte meiner Jugend heimgeführt und mit ihr und einem kaum sechs Monate alten Kinde ein wahres Paradies gefunden.“

„Aber das Höchste des Menschen, das Vaterland, rief seine Kämpfer zum Schutz und Trutz, und ich war einer der ersten, die ihm folgten — um wenige Wochen später, dem Geleze verfallen, bei Nacht und Nebel über seine Grenze zu fliehen, ein zum Tode Verurteilter.“

„Nur der wunderbaren Kühnheit, List und Klugheit, sowie dem Opfermut meines Weibes, gelang es, meine Flucht überhaupt zu ermöglichen. Sie hatte alles, alles daran gesetzt, um mich mit Mitteln zu versehen, rasch nach Amerika zu entkommen — unbekümmert um sich selbst und das unmündige Kind, das ich zurückließ.“

Geschichts-Kalender.
8. August.
1870. Deutsche Heeresstille erscheinen vor Straßburg. Die Belagerung dieser Festung beginnt.
9. August.
1870. Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen erhält das erste eiserne Kreuz.
An demselben Tag erhält Marschall Bazaine den Oberbefehl der bei Metz vereinigten französischen Truppen.
10. August.
1866. Eröffnung der Friedensverhandlungen zwischen Preußen und Oesterreich zu Prag.
1870. Die keine Festung Lüttich in den Bogenen wird vom Feinde geräumt, unter Zurücklassung von Geschützen und Vorräten. — Die Festung Lichtenberg in den Bogenen kapituliert.

Wissenschaften.
Auf dem Wochenmarkt in Göttingen wurde eine Weibsperson verhaftet, welche falsches Geld ausgab. Bei einer Hausdurchsuchung entdeckte man einen Apparat zum Falschmünzen und 1400 M. gutes Geld.
Gaub. Hier ist dieser Tage eine Anzahl hiesiger Einwohner zu einer Beratung darüber zusammengetreten, wie es sich ermöglichen lasse, dem Feldmarschall Blücher ein Denkmal zu setzen. Es ist ja allen Deutschen bekannt, daß in Gaub in der Neujahrsnacht von 1813/14 Blücher mit der sächsischen Armee über den Rhein in Gaub und von da aus die Franzosen bis nach Paris verfolgte. Kaiser Wilhelm machte im Alter von sechzig Jahren als Lieutenant diesen Uebergang über den Rhein mit. Der Kaiser wohnte damals mit Blücher in demselben Hause, in welchem sich das Blücher-Denkmal-Komitee konstituierte.

Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft.

Leitung den 4. Aug. Die Plände der Frühopien ist seit Beginn dieser Woche allgemeiner geworden. Am Montag wurden drei Nt. neue Ware zum Preis von 130 M. per Ztr. verkauft. Nachdem dieser Kauf bereits perfekt geworden, hätte der betreff. Produzent von einem anderen Händler sogar 140 haben können.

Fruchtpreise.

Winnenden den 5. August 1886.
Höchst mittel. niederrst.
Kernen — M. — Pf. 8 M. 85 Pf. — M. — Pf.
Dinkel 6 M. 41 Pf. 6 M. 19 Pf. 6 M. — Pf.
Haber 6 M. 20 Pf. 6 M. 13 Pf. 6 M. — 07 Pf.
Höchster Preis. Niederrster Preis.
Kernen — M. — Pf. — M. — Pf.
Dinkel 6 M. 50 Pf. 5 M. 80 Pf.
Haber 6 M. 30 Pf. 6 M. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 7. August.

Markt Pf.
20 Frankenstücke 16 17—21